

Bildungspartnerschaft zwischen der Max-Eyth-Schule Kirchheim und dem Stadtarchiv Kirchheim

Allgemeine Hintergrundinformation:

Baden-Württemberg ist ein zukunftsorientiertes und traditionsreiches Land. Beides gehört zusammen, denn Weltoffenheit braucht die regionale und lokale Verortung der Menschen.

Landeskundliches Arbeiten ermöglicht es Schülerinnen und Schülern, die Wurzel ihrer gegenwärtigen Lebenswelt im regionalen Nahraum aufzuspüren, sich selbst darin zu verorten und sich damit in der Gegenwart zu orientieren. Bei diesem Lernprozess können außerschulische Lernorte das schulische Lernen unterstützen und die Schülerinnen und Schüler individuell fördern. Gleichzeitig erlernen diese einen kritisch-wertschätzenden Umgang mit dem kulturellen und historischen Erbe ihrer Region.

Landeskundliche Bildungspartnerschaften sollen die Zusammenarbeit zwischen Schulen und außerschulischen Lernorten und Institutionen (Archiv, Gedenkstätte, Museum, Denkmal ...) verstetigen und auf eine für beide Seiten verlässliche Grundlage stellen.

Die methodischen Möglichkeiten und Potenziale hängen vom jeweiligen Lernort und der spezifischen Konstellation vor Ort ab.

Quelle: <https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/gesellschaftswissenschaftliche-und-philosophische-faecher/landeskunde-landesgeschichte/schulprojekte/bildungspartnerschaft>

Die gemeinsame Erklärung zur Förderung von historisch-politischer Bildung an außerschulischen Geschichtsorten in Baden-Württemberg zwischen Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, dem ZSL, dem Haus der Geschichte, der LdB, dem Landesarchiv Ba-Wü, der LAGG, der Arbeitsgemeinschaft Kommunalarchive sowie der Kreisarchive und der Bundesarchiv-Erinnerungsstätte finden Sie hier:

<https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/gesellschaftswissenschaftliche-und-philosophische-faecher/landeskunde-landesgeschichte/schulprojekte/bildungspartnerschaft/erklaerung-unterzeichnet.pdf>

Umsetzung der Bildungspartnerschaft zwischen der Max-Eyth-Schule und dem Stadtarchiv:

Eingangsklasse TG: Besuch und Führung durch das Max-Eyth-Haus in Kirchheim unter Teck (Dr. Frank Bauer) als Bezug zum Namensgeber der neuen Schule.

Geplanter Zeitraum: September oder Oktober des jeweiligen Schuljahres

Jahrgangsstufe 1: Besuch des Stadtarchivs sowie kooperative Unterrichtseinheit mit Herrn Dr. Bauer „Beflaggung während der NS Zeit in Kirchheim: Welche Rolle spielen Flaggen?“, „Wie sah die Jugend in einem totalitären Staat in den 1930er Jahren aus?“ oder „Opfer und Täter in einer schwäbischen Kleinstadt – ein schwieriges Mit- und Nebeneinander.“ (Stadtführung durch die Stadt Kirchheim sowie Arbeit mit Quellen an der Schule im GGK Unterricht (Hr. Dr. Bauer kommt dazu an die MESK)), passend zum Bildungsplan am TG.

Geplanter Zeitraum: Juni oder Juli des jeweiligen Schuljahres

Jahrgangsstufe 2: Besuch des Stadtarchivs und Führung zur Thematik „Kirchheim und die 68er Revolution“, in Kooperation mit dem Club Bastion. Bei dieser Thematik bzw. Lerneinheit soll der generelle Umbruch und die Dynamik der Gesellschaft in der schwäbischen Provinz während der

1960er und 1970er Jahre nachvollzogen werden (Konservativismus, Gastarbeiter, Kunst im öffentlichen Raum etc.).

Geplanter Zeitraum: im Dezember oder Januar des jeweiligen Schuljahres.

Zudem sind selbstständige Projekte der Schülerinnen und Schüler wie z.B. in der Vergangenheit die Ausbildung zum Stadtguide oder aktuell die Geschichtswerkstatt zu den Kirchheimer Straßennamen angedacht.

Konkrete Ziele der Bildungspartnerschaft zwischen der MESK und dem Stadtarchiv:

Einbindung städtischer Einrichtungen in den Bildungsplan, Stärkung des VIP Bereichs (Vgl. Neuer Bildungsplan am TG), Geschichte vor Ort erleben zur Vertiefung des Unterrichts, Kooperationsausbau von Schule (MESK) und außerschulischen Bildungspartnern zur Stärkung der Zusammenarbeit, Auseinandersetzung mit dem Namensgeber der Schule durch die Führung in der Eingangsklasse im Max-Eyth-Haus bzw. im Literarischen Museum.

Zudem werden hierbei verschiedene Kompetenzen erworben:

Inhaltsbezogene Kompetenzen

„Die Regionalgeschichte ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einen **anschaulichen**, eng auf ihre **Lebenswelt** bezogenen Zugang zur Geschichte. Ihr didaktisches Potenzial liegt insbesondere im **exemplarischen Prinzip**. Historische Lernorte bieten in besonderem Maße Anregungen, den **Prozess des historischen Denkens** anzustoßen.“

Prozessbezogene Kompetenzen

„Die Schülerinnen und Schüler können

- ... regionalgeschichtliche Beispiele in übergeordnete historische Zusammenhänge einordnen ...“ – Sachkompetenz
- ... Informationen aus außerschulischen Lernorten auswerten (zum Beispiel Museum, Archiv, Denkmal, Kulturdenkmal, Gedenkstätte, historischer Ort)“ – Methodenkompetenz
- ... Deutungen aus verschiedenen Perspektiven erkennen, vergleichen und beurteilen ..., auch unter Berücksichtigung der Geschichtskultur (zum Beispiel ... Museen, Gedenkstätten)“ – Reflexionskompetenz

Quelle: <https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/gesellschaftswissenschaftliche-und-philosophische-faecher/landeskunde-landesgeschichte/schulprojekte/bildungspartnerschaft#Gemeinsame%20Erkl%C3%A4rung>

Kirchheim, 17. März 2023



Jochen Schade
Schulleiter der
Max-Eyth-Schule



Christine Kullen
Bürgermeisterin
der Stadt
Kirchheim u. Teck



Dr. Frank Bauer
Archivar der Stadt
Kirchheim u. Teck



Marie Morschett
Verantwortliche
Lehrkraft